

Risiken und Nebenwirkungen der Unterrichtsausfall-Statistik

- PhV: „Schulen mit hohem Krankenstand nicht an Pranger stellen“
- Unterrichtsausfall wird sich durch stetige Überlastung verschärfen
- Teufelskreis aus hoher Belastung und hohen Krankenständen

Düsseldorf, 18. Dezember 2024. Mit Sorge blickt der nordrhein-westfälische Philologenverband (PhV NRW) auf die Detailauswertung der Statistik zum Unterrichtsausfall, die gestern vom zuständigen Ministerium an die Schulen übermittelt worden und nun öffentlich einsehbar sind. „Wir befürchten, dass durch die Veröffentlichung falsche Rückschlüsse auf die Qualität von schulischer Arbeit gezogen werden könnten“, sagt die PhV-Vorsitzende Sabine Mistler. In der Vergangenheit seien Zahlen zum Unterrichtsausfall beispielsweise von Lokalmedien genutzt worden, um in einzelnen Kommunen regelrechte Schulrankings zu erstellen. „So gesehen ist es richtig, dass die Schulministerin einen verantwortungsvollen Umgang mit der Statistik fordert. Es darf nicht sein, dass Schulen und Kollegien an den Pranger gestellt werden.“

Der Philologenverband begrüßt ausdrücklich, dass Zahlen zum Ausfall von Unterrichtszeit erhoben werden, weist aber darauf hin, dass die Statistik in der Vergangenheit einen geringen Erkenntnisgewinn gebracht hatte. Mistler: „Bislang wurden etwa die ausgefallenen Stunden überhaupt nicht in Relation gesetzt zu der Zahl der unbesetzten Stellen, dadurch war die Aussagekraft der Statistik stark begrenzt.“

Dass mit der Erhebung des Unterrichtsausfalls noch nichts gewonnen ist, liegt auf der Hand. „Eine Statistik allein generiert keine Stellen oder gar Lehrkräfte“, stellt Mistler fest. „Das Grundproblem ist hinlänglich bekannt, es ist der eklatante Mangel von Lehrerinnen und Lehrern in einzelnen Fächern und an bestimmten Schulen, vor allem an Sek-I-Schulen wie Gesamtschulen, aber auch an Gymnasien.“ Ein Umstand, der sich in den kommenden Jahren noch fortsetzen, wenn nicht sogar verschlimmern dürfte. Gründe dafür sind an den Gymnasien etwa die Rückkehr der Schulen mit gymnasialer Oberstufe von G8 zu G9.

Philologenverband
Nordrhein-Westfalen
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf

Tel +49 (0) 211 17 74 40
Fax +49 (0) 211 16 19 73

info@phv-nrw.de
www.phv-nrw.de

Pressekontakt:
Olaf Steinacker
Pressereferent

presse@phv-nrw.de

18. Dezember 2024
Seiten: 2

Über den Philologenverband Nordrhein-Westfalen:

Im Philologenverband Nordrhein-Westfalen (PhV NRW) engagieren sich Menschen, denen der Erhalt einer exzellenten gymnasialen Schulbildung mit dem Abschluss Abitur am Herzen liegt. Diese soll Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein erfolgreiches Universitätsstudium vorbereiten. Als starker Lehrerverband setzt der PhV NRW sich seit Jahrzehnten für ein begabungsgerechtes, vielgliedriges Schulsystem mit dem Fokus auf eine vertiefende und zeitgemäße Allgemeinbildung ein.

Der Philologenverband NRW mit Sitz in Düsseldorf ist der zweitgrößte Landesverband des Deutschen Philologenverbandes (DPHV). Die Vorsitzende ist Sabine Mistler. Der PhV NRW ist unter dem Dach des Deutschen Beamtensbundes (dbb) organisiert, und engagiert sich darüber hinaus in allen wichtigen schulpolitischen Gremien in Nordrhein-Westfalen.

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.phv-nrw.de.

„Diese wird dazu führen, dass auch Gymnasien beim Personal in Unterhang geraten“, sagt Mistler. Und das trotz der Rückkehr der vorab eingestellten Lehrkräfte aus Vorgriffseinstellungen, die bis zum Ausbau von G9 an andere Schulformen abgeordnet sind und derzeit dort den Unterhang mit ausgleichen. „Die Belastungsgrenzen sind seit langem massiv überschritten, und auch wenn wir uns in einem längeren Prozess befinden, was die Verbesserung der Lehrerversorgung angeht, so müssen diese Grenzen vom MSB endlich ernst genommen und Lehrkräfte spürbar entlastet werden.“ Die Unterrichtsausfallstatistik würde aktuell noch viel schlimmer aussehen, wenn die Lehrkräfte nicht so viele, in der Regel unbezahlte, Mehrarbeit leisteten. Die Krankenstatistiken zeigen derzeit bereits einen deutlichen Anstieg – ein Teufelskreis, den es dringlichst zu durchbrechen gilt.